



Stein am Rhein Anzeiger

GROSSAUFLAGE
50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

30. Jahrgang, Nummer 4, 26. Januar 2021

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

bei
VERDACHT
Tel. 117

**GEMEINSAM
GEGEN
EINBRECHER**

Einen Lebenstraum erfüllt

Johannes Hirschi wollte schon immer Bauer werden und Traktor fahren. Heute betreibt er mit Erfolg eine Garage und verkauft und repariert Autos. Einen Fendt hat er sich trotzdem gekauft.

Mark Schiesser

RAMSEN In der Ausstellungshalle kurz vor der Grenze in der Moskau in Ramsen, wo Johannes Hirschi seit vier Jahren mit Leib und Seele eine Garage betreibt, prangt neben den schön polierten Vehikeln ein grosses Bild an der Wand. Nicht etwa von einem schönen und trendigen Automobil, sondern von einem mächtigen Zugfahrzeug, einem Traktor.

Darauf angesprochen beginnen seine Augen zu leuchten. «Eigentlich wäre ich schon immer gerne Bauer geworden», sagt der 40-jährige Steiner, der auch das Arbeiten mit Pflanzen und Tieren wie einst sein Vater im Blut hat. Schon als

«Ein Fendt ist nicht einfach nur ein Traktor. Ein Fendt ist ein Fendt.»

Kind hätte er jede freie Minute auf dem nahe gelegenen Bauernhof von Martin Ochsner verbracht, erzählt er. «Ich wollte aber nicht nur Traktor fahren, ich habe auch frühmorgens bei den Kühen ausgemistet, wollte einfach auf dem Hof arbeiten. Und ich wollte diesen Be-



Johannes Hirschi im Führersitz seines Fendt-Traktors, den er mit viel Herzblut hergerichtet hat und auch bewegt. Bild Mark Schiesser

ruf erlernen.» Ohne eigenen Hof schien die Ausgangslage damals nicht so rosig, und so entschied er sich, den Beruf als Automechaniker zu erlernen. Doch der Traktor liess ihn nie los. Im Winter hörte er im-

mer den Pfadschlitten von Ernst Böhnis Case International. «Um auf dem Traktor mitzufahren, bin ich jeweils früh aufgestanden und ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

ANZEIGE

Steinemann
Wir bewegen die Region
052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch
A1507299

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

Im Grund 5
D-78337 Öhningen
+49 7735/8571

www.baustoffe-zimmermann.de

Wieder Platz im Weinkeller.
Remo hat entrümpelt.

Entsorgungszentrum Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **Tjt Imhof**
Entsorgung-Recycling



Einen Lebens- traum erfüllt

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... habe am Strassenrand auf ihn gewartet», erinnert sich Hirschi. Im Alter von 14 Jahren machte er zusammen mit seinem Freund Michael Leibacher aus Hemishofen die Prüfung für landwirtschaftliche Motorfahrzeuge. «Wir beiden waren grosse Traktoren-Fans. Und in meiner Freizeit half ich auch bei ihm und seiner Familie oft auf dem Bauernhof mit, wo immer ich konnte. Aber das Fahren auf der grossen Maschine war für mich immer das Schönste», schwärmt er.

Noch heute hängt im ehemaligen Kinderzimmer von Johannes Hirschi in Stein am Rhein eine Collage von Traktoren, die er damals aus verschiedenen Prospekten ausgeschnitten und gesammelt hat. Vor allem sind es grüne Vehikel der Marke Fendt, die es ihm angetan haben. «Ein Fendt ist nicht einfach nur ein Traktor. Ein Fendt ist ein Fendt», betont der begnadete Fan, der vor einem Jahr «Nägel mit Köpfen» gemacht und sich seinen Traum erfüllt hat.

Nichts Neues

«Eines morgens sagte ich mir, du wirst jetzt 40 Jahre alt. Schliesslich lebe ich heute und nicht erst morgen», fährt Johannes Hirschi fort. Als er seinen besten Kollegen von seinem Vorhaben erzählte, reagierten beide gleich und unterstützten ihn mit den Worten: «Das ist nichts Neues, wir haben schon immer gewusst, dass du eines Tages einen Traktor kaufen wirst.» «Nicht nur immer davon träumen, sondern machen!» Gesagt, getan.

Mit Hilfe seines alten Freundes Philip Cibien, den er zehn Jahre nicht mehr gesehen hat und der in der Nähe eine Traktoren-Werkstatt betreibt, machte er sich auf die Suche. Und zwar nach einem speziellen Modell – ein Fendt 515C musste es sein. Ein 150-PS-Allrad-schlepper, der in den 1990er-Jahren in mehreren unterschiedlichen Ausführungen als grösstes Modell der 500er-Reihe produziert wurde. «Davon gibt es in Europa fast keine zu kaufen, die unter zehntausend Betriebsstunden aufweisen», das war er sich bewusst. Doch Johannes Hirschi wurde tatsächlich fündig. Über 500 Kilometer entfernt in Holland. Trotz grosser Bedenken seines Freundes Philip wegen der



Die Collage mit den vielen Traktoren, welche Johannes Hirschi in seiner Jugendzeit gesammelt und ausgeschnitten hat, hängt noch heute im ehemaligen Kinderzimmer bei seinen Eltern in Stein am Rhein. Bild zvg

Verzollung und der nicht vorhandenen Papiere gab er mit den Recherchen nicht auf. Die Tage vergingen und der Zufall wollte es, dass in der Zwischenzeit auch der erste Besitzer des Traktors samt Papieren ausfindig gemacht werden konnte. Somit konnte dem Glück nichts mehr im Wege stehen.

So fuhren sie, als trotz der Pandemie die Grenze wieder offen war, gemeinsam nach Rotterdam. «Es

Sohnes, der vermutlich auch schon mit dem Traktoren-Virus infiziert war.

Noch im vergangenen Jahr konnte das gute Stück – nachdem es liebevoll auf Vordermann gebracht worden war, vorgeführt werden, und am verspäteten Geburtstagsfest konnte auf das Ereignis zusammen mit den engsten Freunden angestossen werden. Auch wenn das nicht alle verstehen würden. «Andere fahren nach Dubai in die Ferien, ich habe meinen geliebten Traktor», meint Hirschi mit zufriedener Miene.

Wer jetzt glaubt, der Traktor – er wurde selbstverständlich nicht nur restauriert, sondern auch modifiziert – stehe nur zur Schau im schützenden und extra dafür aufgestellten Zelt hinter der Garage, der irrt sich gewaltig. «Ich bin parat und werde mit ihm zwischendurch auch mal bei den Bauern aushelfen», erklärt der arbeitsfreudige Familienvater. Denn auch wenn man etwas nicht gelernt habe, könne man es als Hobby betreiben.

Aus Spass am Leben

Vor Kurzem hat er ein Feld von zwölf Hektaren mit Scheibenegge (Anm. ein landwirtschaftliches Gerät, mit dem der Boden bearbeitet wird, auf dem die Pflanzen gepflanzt werden sollen) und Messerwalze (eine Tandemvorrichtung, die aus zwei Schneidrotoren besteht) für die Familie Schmid vom Hofenacker bearbeiten dürfen, aus Spass am Traktor und am Leben, oder er fährt auch zwischendurch hoch zum Schwiegervater in den Osten von Deutschland. Dort steht noch ein grösserer Traktor, ein Fendt 939, einer der grössten überhaupt, mit Navigation. Damit hat er dann ein 50-Hektaren-Feld be-

«Andere fahren nach
Dubai in den Ferien,
ich habe meinen
geliebten Traktor.»

war für mich eines der schönsten Erlebnisse, denn wir hatten uns nach all den Jahren viel zu erzählen während der langen Fahrt.» Vor Ort wurde dann, vom Mechaniker Philip, der Fendt auf Herz und Nieren geprüft und natürlich ausgiebig Probe gefahren. Technisch und mechanisch war alles in Ordnung und ausserdem habe er noch nie einen 23-jährigen Traktor gesehen, der so gut instand war. «Ich war Feuer und Flamme», erinnert er sich.

Auch Freund hatte Interesse

Nach einer kurzen Verhandlung entschloss sich Johannes Hirschi zum Kauf, denn auch sein Freund Philip hatte in der Zwischenzeit Freude am Gefährt gefunden und meinte nur, «wenn du jetzt nicht zuschlägst, dann kauf ich ihn.»

«Ich konnte es kaum erwarten, bis mein Gefährt in der Schweiz ankam, und habe mir immer wieder die Fotos angeschaut vor lauter Freude», verrät der begeisterte Fendt-Fan und Vater eines kleinen



Johannes Hirschi mit seinem Fendt-Poster in der Garage. Bild Sr.

arbeitet, begleitet von AC/DC-Sound der australischen Rock-Pioniere und dem Sound des 390 PS starken Sechszylinders Fendt, der nur so vor sich her brummt. «Es ist so, wie es ist», sagt Johannes Hirschi mit einem Augenzwinkern.

Wer seinen Vater, den ehemaligen Steiner Stadtpolizisten Beat Hirschi kennt, wird jetzt sagen, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Einst gewann die in Rheinklingen aufgewachsene Slam-Poetin und Autorin Lara Stoll ihre erste Slam-Poetry-Schweizermeisterschaft mit dem Text «Weshalb ich manchmal gerne ein John Deere Traktor 7810 wäre!» die ersten Europameisterschaften im französischen Reims für sich.

Der Grund, weshalb Johannes Hirschi gerne Traktor fährt, ist nicht nur der, dass er sich einen Traum verwirklicht hat. «Man muss das Leben leben», dieser Spruch hört man von ihm immer wieder. Es ist auch die Zufriedenheit, die einen Menschen wie ihn glücklich macht. Fendt hin oder her.

■ STEHSATZ

Erinnern, wenn die Krise vorbei ist

Nicht immer ist ein Tag bei den Verwandten schön. Manchmal zieht er sich in die Länge, und manchmal ist man ganz schön erschöpft vom stundenlangen Kuchenessen, Diskutieren über ein Leben, in dem wir wieder unbesorgt so sein können, wie zuvor, oder über Gott und die Welt. Doch gerade jetzt, in Zeiten der Krise, deren Ende nicht absehbar ist, wollen viele Menschen ihrer Familie versichern, dass sie für sie da sind. Sie wollen die Grossmutter in den Arm nehmen, die eh schon einsam und jetzt noch einsamer ist. Ihr zuhören, wie sie von früher erzählt. Denn ihr Wissen über das Leben in Krisenzeiten – das merken wir jetzt – ist unbezahlbar. Und wir sollten uns unbedingt daran erinnern, wenn die Krise vorbei ist. Auch an unsere Liebe für Grosseltern und Eltern, Geschwister und Tanten sowie Freunde.



Mark Schiesser
Redaktor

Kunst zum Mitnehmen

STEIN AM RHEIN Im Kunstkaufhaus bei der Migros wird neu «Kunst zum Mitnehmen» angeboten. Die Idee dazu stammt vom Betreiber Rainer Schoch. Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 13. Januar, muss er das Geschäft für die Allgemeinheit geschlossen halten.

Trotzdem sind alle Schaufenster mit Kunst gefüllt, viele Dinge aus Projekten von Rainer Schoch wie Oldtimermodelle vom Feinsten aus seinem Projekt «Geschwindigkeit in Form und Farbe» oder echte Pfeilspitzen aus der Steinzeit (Fundort Nordafrika). Dazu Kunst von Catherine Bakker (Mammern), Luigi Muto (Italien) mit seiner Pop-Art, Nadine Pavlou mit ihren Flügelbilder, Marion Hämer und auch Elena Root (alle Deutschland). Für Fischgeborene gibt es eine Überraschung, und seit Kurzem ist auch die neue Internetseite aufgeschaltet, wo man unter www.kunstkaufhaus.ch Kunstwerke erwerben kann. (Sr.)

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Drei Wünsche für die Ratsarbeit

Die Wahl des Einwohnerrats für die neue Legislatur hat einige Verwerfungen mit sich gebracht. So wurden zwei durchaus engagierte Räte nicht mehr bestätigt, und auch dank einigen Rücktritten erhielten neue Köpfe Einzug im Rat.

Die grüne Welle ist zwar im Steiner Parlament noch nicht wirklich angekommen, aber insgesamt ist der Rat jünger und weiblicher geworden. Statt drei gibt es nur noch zwei Fraktionen, wie wir das in der Vergangenheit schon einmal hatten. Als Alterspräsident durfte ich die neue Amtsperiode eröffnen und dabei drei Wünsche für die künftige Ratsarbeit deponieren: Erstens die Erwartung auf gegenseitigen Respekt, dass wir andere Menschen und deren Ansichten gelten lassen; zweitens der Wunsch nach kurzen, sachlichen Voten, dass wir nicht durch ausufernde Reden die Aufmerksamkeit des Rats verspielen; und drittens die Hoffnung, dass wir dereinst wieder nach der Sitzung miteinander, fraktionsübergreifend, ein Glas Wein oder ein Bier trinken können.

Dabei darf während der Ratssitzung durchaus um Argumente gestritten werden. Ich billige zwar je-



«Die Neugestaltung der Schifflande wird uns über das kommende Jahr hinaus beschäftigen.»

Werner Käser
FDP-Inwohnerat

dem Ratsmitglied zu, das Beste für unser Städtchen zu wollen; die Frage, was denn das Beste sei und welches der richtige Weg dahin ist, bedarf der ständigen Diskussion. Auf diese durchaus kritischen Diskussionen freue ich mich.

Themen wird es sicher genug geben – im Stadtrat, im Einwohnerrat und bei den Stimmberechtigten.

Ich erinnere an die anstehende Boulevard-Verordnung, bei der es gilt, einen sinnvollen Mittelweg zwischen Regulierung und Gewerbe-freiheit zu finden. Die Neugestaltung der Schifflande wird uns über das kommende Jahr hinaus be-

schäftigen. Die finanzielle Lage unserer Stadt wird im Rat weiterhin zu reden geben; wenn wir eine Steuererhöhung vermeiden wollen, müssen wir unsere Ansprüche auf das Wesentliche beschränken. Dies umso mehr, als dass grössere Brocken wie die Sanierungen von Schulhaus Schanz und Rathaus nicht mehr lange aufgeschoben werden können. Die Umsetzung des Altersleitbilds, inklusive dem dringend notwendigen Angebot von begleiteten Wohnformen. Der Erhalt einer lebendigen Altstadt mit Möglichkeiten zum Einkaufen, Arbeiten und Wohnen. Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, natürlich immer mit dem nötigen Augenmass. An weiteren Themen und Herausforderungen fehlt es nicht ...

Es ist erfreulich, dass sich immer wieder genügend, auch jüngere Menschen dazu bereithalten, ihre Zeit und Energie, ihre Talente und ihr Wissen, vor allem auch ihren Willen zur Gestaltung, in die Ratsarbeit einzubringen. Tragen wir dieser demokratischen Institution Sorge! Ich wünsche allen Räten, den Neugewählten ebenso wie den Altgedienten, die nötige Ausdauer und persönliche Befriedigung bei ihrem Einsatz für Stein am Rhein und die Menschen hier.

■ LESERBRIEF

Fridau: Finanzierung ist von öffentlichem Interesse

Die haltlosen Anschuldigungen von Walter Oderbolz veranlassen mich dazu, mein Anliegen bezüglich Fridau nochmals in aller Klarheit darzulegen. Als Mitglied der Genossenschaft (!) werde ich den Eindruck nicht los, dass die Finanzierung der Alterswohnungen immer noch nicht gesichert ist. Ich mache mir grosse Sorgen, dass das Projekt in einem finanziellen Fiasko endet. Sowohl für uns Genossenschafter als auch für die Stadt und mit ihr für den Steuerzahler.

In meinem letzten Leserbrief (22.12.) habe ich den Vorstand aufgefordert abzuklären, ob sich die Stadt an den Kosten beteilige (Stichwort «Kindergarten»), ob es bereits Vorverträge mit Mietern gebe, ob man die Bedingungen für

die Bundesbeiträge immer noch erfülle und ob die Wandler-Stiftung das Bauvorhaben auch unterstützen würde, wenn es an anderer Stelle errichtet würde. Die Klärung dieser Punkte wäre vertrauensfördernd gewesen. Allerdings besteht die Reaktion des Genossenschaftsvorstandes auf meine vorgebrachten Bedenken bislang leider lediglich aus Beschwichtigungen und Wiederholungen der ewig gleichen Aussagen. Anstatt für Offenheit bezüglich der Finanzen zu sorgen, stellt man mich nun lieber als Gegner des Projekts dar und lenkt so von den eigenen Versäumnissen ab. Die Öffentlichkeit hat ein Recht auf Transparenz. Zumal das Bauprojekt in der «Zone für öffentliche Bauten

und Anlagen» zu stehen kommen soll und die Stadt dafür aufkommen müsste, sollte es bachab gehen. Deshalb sind auch die Politiker gefordert. Falls es zum Konkurs der Genossenschaft kommt, sind diese ebenfalls in der Verantwortung. Keine/r kann dann behaupten, er/ sie habe von nichts gewusst. Sollte sich der Vorstand weiterhin weigern, die Zahlen offenzulegen, kann ich das nur als Beweis für meinen Verdacht werten, die Finanzierung stehe auf wackligen Beinen. Die anderen Genossenschafter täten ebenfalls gut daran, etwas kritischer zu sein. Denn keine Antwort ist auch eine Antwort.

Marcel Willi
Stein am Rhein

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1507927

Sonntag, 31. Januar

9.45 Gottesdienst Kirche Burg, Sozialdiakonin Barbara Rohrer. Sehnen Sie sich nach einem Zuspruch? Möchten Sie einfach einen Moment zur Ruhe kommen? Suchen Sie einen Ort, an dem Sie Ihre Sorgen deponieren können? Oder Ermutigende biblische Verse lesen? Eine Kerze anzünden? Die Kirche ist tagsüber immer geöffnet.

www.evangelium-burg.ch
burg@ref-sh.ch
052 741 22 27

Kirchgemeinde Stein am Rhein – Hemishofen

A1507921

Sonntag, 31. Januar

9.45 Kirche Burg, Gottesdienst, Sozialdiakonin Barbara Rohrer

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband
St. Otmar

A1507968

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 30. Januar

16.00 Beichtgelegenheit, Insel Werd
18.00 Eucharistiefeier, Eschenz

Sonntag, 31. Januar

9.00 Eucharistiefeier, Mammern
10.30 Eucharistiefeier, Stein am Rhein

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 31. Januar

A1507219

9.15 Gottesdienst, Predigt: Markus Inäbñit;
10.30 Gottesdienst, Predigt: Markus Inäbñit;
Bericht von «Licht im Osten»,
parallel Kinderprogramm

Weitere Informationen auf unserer Homepage:
www.chrischona-steinamrhein.ch

So nimm denn meine Hände.

Wir danken für die mitfühlenden Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Abschied von unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater sowie meinem Lebenspartner

Theo Müller

erfahren durften.

Einen besonderen Dank richten wir an das Pflegepersonal des Kantonsspitals Schaffhausen und der Klinik Schloss Mammern für die fürsorgliche Pflege in den letzten Wochen. Besonders danken wir Herrn Dr. P. Hajduk und den Mitarbeiter/innen der Spitex Stein am Rhein für die persönliche Betreuung.

Der durch Herrn Pfarrer A. Stöckle gestaltete und durch Trompeter F. Lötscher und die Jagdhornbläser HP. Isler und L. Schmid musikalisch begleitete Abschiedsgottesdienst bedeutete uns sehr viel. Herzlichen Dank auch für die vielen Anteilnehmenden Zeilen und Worte und die Spenden an die Stiftung Theodora.

Uns bleiben Erinnerungen an viele schöne, gemeinsame Momente.

Die Trauerfamilien

A1507934

Zu vermieten

Lager bis 50 m²

günstig, in Stein am Rhein
Tel. 079 413 72 76



SCHAZO AG
Vordergasse 58
8200 Schaffhausen
Telefon 052 624 11 10
www.schazo.ch

Suchen Sie eine Nebenbeschäftigung?

Für die **Frühzustellung in Stein am Rhein** suchen wir flexible und zuverlässige Mitarbeiter/Innen, von Vorteil sind Sie im Besitz des Führerausweises A1 bis 45kmh.

Als Zusteller/In (Montag bis Samstag) gehört der Tag bereits um 6.30 Uhr wieder Ihnen (Sonntag um 7:30 Uhr).

Als Mitarbeiter/In unserer Zustellorganisation haben Sie Gelegenheit, einen **ansprechenden Nebenverdienst** zu erzielen. Etwas Sportlichkeit, Flexibilität sowie einen Hang zur Perfektion sollten Sie dabei mitbringen

Interesse geweckt? Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die nachfolgende Adresse telefonische Auskünfte erhalten Sie unter **052 624 11 10**.

SCHAZO AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen
sekretariat@schazo.ch

A1507896

MANUFAKTA

SWISS | CONCEPT | STORE

Naturschöne Raumdüfte • Handgemachte Seifen • Wohlfühlbäder • Kosmetikpräparate • Wellness-Produkte. Dies u.a.m. stellen wir in unserer Manufaktur im Thurtal her.

Wenn Sie sich für dieses Produktumfeld begeistern können und Freude in der Begegnung mit Menschen aus aller Welt finden, dann sind Sie vielleicht unsere neue...

Kundenberaterin Vollzeit/Teilzeit

Wir eröffnen demnächst einen Manufaktur-Laden für Schweizer Qualitätsprodukte am Rathausplatz in Stein am Rhein.

Ihr Profil:

- Kontaktfreudige und gewinnende Persönlichkeit
- Erfahrung im Detailhandel
- Neugierig, lernbereit, engagiert
- Zeitliche Flexibilität im Arbeitsplan
- Fremdsprachen-Kenntnisse

Wir bieten:

- Eine Stelle, in der Sie Ihre verkäuferischen Talente entfalten können
- Eine zielführende Einarbeitung, Unterstützung und Förderung
- Familiäres Betriebsklima und leistungsgerechte Honorierung
- Einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit allen Sozialleistungen
- Einblick und Verbindung zum Online Geschäft

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an Frau Silvana Auf der Mauer, schriftlich an die untenstehende Adresse oder digital an:
silvana.aufdermauer@provalora.ch

Provalora CS AG

Oberdorfstrasse 23, 8556 Wigoltingen, Telefon 052 763 40 22
www.essenceofnature.ch • www.provalora.ch • www.terra-alpina.ch

A1507928

**DIE GEMEINDE
INFORMIERT****«Höchster Schaffhauser»**

Der Gemeindepräsident von Ramsen, Josef Würms wurde letzte Woche mit 54 von 58 gültigen Stimmen als Kantonsratspräsident gewählt. Er ist für die Amtsperiode 2021 der «Höchste Schaffhauser» im Kantonsrat. Wir gratulieren ihm herzlich zu diesem Ehrenamt. (r.)

Not-Treffpunkte in Betrieb

KANTON Im Falle von Grossereignissen, Katastrophen und Notlagen ist es für die Behörden entscheidend, die Bevölkerung rechtzeitig und umfassend informieren und sie nach Bedarf unterstützen zu können. Neben der Informationsverbreitung mittels Sirenen, Radiodurchsagen und Alertswiss steht mit den neu konzipierten und polyvalent einsetzbaren Notfalltreffpunkten (NTP) nun eine weitere Möglichkeit zur Verfügung.

Diese erlauben den Informationsaustausch zwischen den Behörden und der Bevölkerung auch unter erschwerten Bedingungen und über einen längeren Zeitraum. Die Bevölkerung hat an diesen Standorten zudem die Möglichkeit, Notrufe abzusetzen. Die NTP dienen ebenfalls als Standorte, wo Hilfsgüter abgegeben werden könnten. Weiter stellen die NTP im Konzept der grossräumigen Evakuierung die erste von insgesamt vier Evakuierungsetappen dar.

Die NTP werden ausschliesslich im Ereignisfall von den Gemeindebehörden in Betrieb genommen.

In jeder Gemeinde gibt es mindestens einen NTP, welcher mit einer weissen Tafel mit einem orange-blauen NTP-Logo gekennzeichnet ist. In *Buch* die Gemeindeverwaltung, in *Hemishofen* die Mehrzweckhalle, in *Ramsen* die Aula und in *Stein am Rhein* die Sporthalle Hoga sowie die Zivilschutzanlage Trötteli beim Bahnhof. Sie sind gut und für die Mehrheit der Bevölkerung innert 15 Minuten zu Fuss erreichbar. Die Standorte sind unter www.notfalltreffpunkt.ch sowie auf der GIS-Plattform des Kantons ersichtlich. (r.)

Mit Herzblut und Fachwissen für die Schönheit

Der Steiner Intercoiffure Christian Riner feiert sein 30-jähriges Bestehen. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Eine neue Frisur oder ein neuer Look kann viel verändern. Dabei muss eine Veränderung nicht gleich radikal sein.

Nicht nur in unseren Breiten, auch in vielen Kulturen wird der Frisur eine grosse Bedeutung beigemessen. Und viele Zeiten haben eigene Haarmoden hervorgebracht. Einer, der sich damit auskennt, ist Christian Riner von der Hairbase GmbH im Städtchen.

Fünf Jahre sind bereits vergangen, seit er und sein Team das neue Domizil an der Brodlaubegg 6 bezogen haben. Haarschneiden ist für den Profi nicht einfach nur ein Job, sondern ein Handwerk. «In vielen Berufen gibt es kein Material, mit dem man so gut arbeiten kann und das ständig nachwächst», erklärt der Fachmann mit Herzblut und Fachwissen für die Schönheit.

Seit 30 Jahren vor Ort, lebt er mit seinem Mitarbeiterteam das

Motto «Leidenschaft für Haare». Seine Inspirationen sucht er sich an internationalen Fachkongressen und Modeschauen in London, Paris, Barcelona etc. Bevor er den Sprung in die Selbständigkeit gewagt hat, leitete er verschiedene Coiffure-Filialen. Seine Fachkompetenz erarbeitete er sich durch stetige Weiterbildung im In- und Ausland, Bühnenauftritte als Akteur und Schulungen von Berufskolleginnen und -kollegen.

Ideenreichtum und Kreativität

In den vergangenen 30 Jahren engagierte er sich unter anderem auch als Ausbilder und Lehrabschlussexperte junger Berufsleute und während acht Jahren als Präsident des Kantonalen Berufsverbands Coiffure Suisse Sektion Schaffhausen. Neben fachlichem Wissen gehören auch Ideenreichtum und Kreativität zum Alltag

eines Haarstylisten, denn Haare sind bekanntlich ein besonderer Schmuck, der die Persönlichkeit eines Menschen unterstreicht und hervorhebt. «Modische Ideen vereinen sich durch unsere Kreativität mit den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden», weiss Christian Riner aus Erfahrung.

Auf der Suche nach Neuigkeiten und Innovationen ist er auf den Calligraphy-Cut gestossen. Diese neue Technik setzt anstatt auf Friseurschere oder Messer auf ein ganz neues Haarschneidewerkzeug – den Calligraphen. Er sieht aus wie ein schönes Schreibgerät, das mit einer Klinge versehen ist und mit dem das Haar mittels speziell erlernter Technik zu schneiden ist. «Auch wir streben stets nach Neuem, dennoch bleiben wir unseren Wurzeln bewusst treu», betont Riner.

Mit Calligraphy-Cut im Trend

Die Kalligrafie – die Kunst des Schönschreibens mit der Hand – ist seit der Erfindung der Schrift eine hohe Kunstform, die vollkommene Ästhetik anstrebt. Der Calligraphy-Cut hat die Kultur des Haarschneidens somit auch in Stein am Rhein revolutioniert.

Seit einem Jahr ist auch Intercoiffure Christian Riner ein zertifiziertes Calligraphy-Cut-Geschäft. Ausserdem wird er als Mitglied der «Internationale des Coiffeurs de Dames», kurz ICD, alle zwei Jahre mittels einer anonymen Testkundin beurteilt. «Von 250 möglichen Punkten haben wir 242 erreicht», freut sich der Trendsetter der Haarkunst. Wie heisst es doch so schön: The show must go on.

«Und wir bleiben am Ball für unsere Kundschaft», meint Christian Riner, Corona hin oder her. Mit seinem Service@home (Service zu Hause) bedient er bei Bedarf auch Kundinnen und Kunden daheim.



Seit 30 Jahren mit eigenem Geschäft im Städtchen: Für Christian Riner ist Haarschneiden nicht einfach nur ein Job. Bild Mark Schiesser

ANZEIGE



Altstadt Stein am Rhein: über Dächern und Gassen!

Wohnen am Obertor: komfortabel, stilvoll, barrierefrei – und bi de Lüüt

Lift, moderne Haustechnik, Schanz-Hof mit Spielplatz, Grillnische, Feierabend-Ecke

4,5-Zi-Dachmaisonette: Wintergarten/Balkon, Schwedenofen, GWA/Steamer, WA/TU, P nW.

imOberhof

Wohnungen: Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein
Vermietung: fk@talberg-immobilien.ch, 071 855 06 49

www.oberhof-steinamrhein.ch

Fam. Rupp AG
MIGROS PARTNER

Falken Stammhaus Bier im 12er Pack (12 x 33 cl.)

nur **8.90**
 statt 12.70

(Gültig bis 26.01. – 08.02. oder solange Vorrat. Preise in CHF.)

-33% Einführungs-Aktion

Fam. Rupp AG
 Petersburg 416 • Ramsen
 www.rupfag.ch

Öffnungszeiten
 Mo – Sa 08:00 – 19:00
 So 09:00 – 19:00

A1508200

Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1507399

jpn IMMOBILIEN AG
 8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
 info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in Ramsen:
 Grosszügige, helle **4½-Zi.-Wohnung**
 m. gr. Balkon + Gästebad, CHF 1600 + NK
4-Zi.-Gartenwohnung
 CHF 1570 + NK

A1508119

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.

A1505448

Computer / Mobile
 Beratung, Verkauf, Reparaturen, Service

EP:Hagen
 ElectronicPartner
 TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon
 Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein
 Tel: 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch

A1507669

Anzeigenannahme
 anzeigen@steineranzeiger.ch
 Tel. 052 633 31 11

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
 aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner Anzeiger
 WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1503485

GOLDHUUS Western Store
 Tel.: 052 741 13 19
 www.goldhuus.ch

STARS & STRIPES
 Western Fashion
 Trade Mark®

Rathausplatz 3
 Stein am Rhein

A1505522

Xundheitszentrum Stein am Rhein

Wir freuen uns sehr,

Herrn pract. med. Detlef Gerdes, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, ab 15. Februar in unserem Team willkommen zu heissen

1991	Studienabschluss an der Universität Münster
1994 – 1995	Assistenzarztzeit Kinderklinik Oberhausen-Sterkrade
1996 – 2000	Assistenzarztzeit im St. Vinzenzhospital Dinslaken
2000	Facharzt Kinder- und Jugendmedizin
2000 – 2003	Kinderklinik St. Vinzenzhospital Dinslaken
2005	Fähigkeitsausweis Sportmedizin (D)
2007	Zertifizierter Asthmatrainer für Kinder und Jugendliche
2004 – 2020	Eigene Kinderarztpraxis im Ruhrgebiet

Termine können Sie ab sofort unter 052 741 36 26 vereinbaren.

A1507959

Villiger
 DELIKAT- ESSEN

- Aufgrund der besonderen Lage haben wir auch während der Sportferien geöffnet.
- Bei Vorbestellungen betreiben wir weiterhin einen **Gratis-Heimlieferdienst**.
- Jetzt wieder Cordon Bleu Festival
- Täglich frische Mittagsmenüs

8260 Stein am Rhein
 Tel. 052 741 21 40
 www.villiger-delikatessen.ch

Zweiter Fall von Vogelgrippe

RADOLFZELL Nachdem vor zwei Wochen in diesem Winter ein erster Fall von Vogelgrippe bekannt wurde, ist das Virus, das die Vogelgrippe oder Geflügelpest verursacht, jetzt zum zweiten Mal festgestellt worden – bei einer Krähe. Das flugunfähige Tier wurde in Radolfzell aufgefunden und durch das Veterinäramt zur Untersuchung gebracht, teilte das Landratsamt Konstanz letzte Woche mit.

Für Menschen ungefährlich

Nach einem Anfangsverdacht durch das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt in Freiburg (D) sei der zweite Fall bereits letzte Woche durch das Friederich-Löffler-Institut bestätigt worden. Es handelt sich um das Aviäre Influenza H5N5, das für den Menschen ungefährlich ist. Das Influenza-Virus wird aktuell überwiegend bei Wasservögeln, aber auch bei Vogelarten wie Greif- und Rabenvogel nachgewiesen. Tote Greif- und Rabenvogel ernähren sich auch von Aas und seien gemäss Mitteilung hierbei als Indikatoren für ein lokalisiertes Ausbruchgeschehen in der Umgebung zu werten. Die Tiere können das Virus ausscheiden, ohne sichtbar zu erkranken. Diese oft lange Zeit symptomlos infizierten Wildvögel seien mobile Virusträger und verbreiten das Virus von den Rastgewässern weg in das Hinterland. (r.)

■ GESUNDHEIT

Meditation und Reiki gegen den Pandemie-Blues

In der aktuellen Situation, in der die Welt gefühlt stillsteht und wir häufig mit negativen Ereignissen konfrontiert werden, ist es wichtig, uns immer wieder auf das Positive zu konzentrieren. Denn jede Situation birgt auch sehr viel Positives, entscheidend ist lediglich unsere Perspektive. Anstatt Trübsal zu blasen, weil momentan im Aussen nichts läuft, könnten wir diese Zeit beispielsweise als Chance nutzen, um uns noch mehr auf uns selbst zu fokussieren und uns nach innen zu wenden.

Gerne würde ich Sie im Rahmen meiner Meditationen dabei unterstützen. Mit sanfter Musik, Klängen und meiner Stimme entföhre ich Sie in eine Welt ohne Stress, Sorgen und Ängste. Freuen Sie sich auf eine Reise, auf der Sie eintauchen, entspannen und alles Belastende loslassen können. Dabei werden Ihre Chakren ausgeglichen und körperliche sowie seelische Blockaden gelöst, sodass Ihre Energie wieder ungehindert fliessen kann. Sie finden zurück in Ihre innere Mitte, kommen ganz bei sich selbst an und kehren mit einem Gefühl von Liebe und Ge-



«Mein Anliegen ist es, den Menschen ganzheitlich zu unterstützen.»

Lisa Hug
Naturtherapeutin und Life Coach

borgenheit, Dankbarkeit und innerem Frieden wieder ins Hier und Jetzt zurück.

Ab März biete ich im Raum 18 in Stein am Rhein sowie im Achilles-Training in Schaffhausen Meditationen an. Ich freue mich, Sie bei einer Meditation begrüssen zu dürfen. Schauen Sie einfach vorbei, spontan und ohne Voranmeldung.

Mein Anliegen ist es, den Menschen ganzheitlich zu unterstützen. Deshalb biete ich zusätzlich zu den Meditationen auch Reiki-Behandlungen an. Reiki ist eine sanfte

und natürliche Heilmethode, bei der nebst der körperlichen auch die geistige und seelische Ebene einbezogen werden. Dadurch können einerseits körperliche Blockaden gelöst werden, andererseits wird der Heilungsprozess auch auf geistiger und seelischer Ebene angestossen. So werden bei einer Behandlung Ihre Chakren wieder ausgeglichen und Körper, Geist und Seele in Einklang gebracht.

Nebst der Steigerung des körperlichen Wohlbefindens und der Stärkung des Immunsystems eignet sich eine Reiki-Behandlung auch zum Entschlacken und Entgiften von Körper und Geist. Des Weiteren führt eine Behandlung zu tiefer Entspannung. Kreisende Gedanken werden zur Ruhe gebracht und emotionale Blockaden werden gelöst.

Nicht zuletzt ist es auch einfach eine wohltuende Auszeit, in der Sie entspannen, geniessen und aufatmen können. Ich würde mich freuen, Sie auf Ihrem Weg begleiten zu dürfen.

Lisa Hug betreibt eine Praxis in Schaffhausen und bietet unter anderem Meditationen im Raum 18 an. Infos unter www.lisa-hug.ch.



Gewinner aus Stein am Rhein freuen sich über Pizza-Gutscheine

Im Monat Dezember lancierte der «Steiner Anzeiger» zusammen mit Pro Junior (Sektion Stein am Rhein) die Aktion «Steiner Märchenweihnacht» mit Märchen zum Vorlesen, dazu passenden Mandalas zum Ausmalen und einem Wettbewerb. Dabei mussten am Schluss Fragen zu den insgesamt vier Grimm-Märchen beantwortet werden. Unter den Einsendungen wurden nun die vier Gewinner gezogen. So konnten *Jöel Kuiper*, *Orson Steinemann* und *Simon Kuiper* (auf dem Bild fehlt *Raphael Kuiper*) aus den Händen von Beatrice Stadler (Pro Junior) je einen Pizza-Gutschein vom Ristorante-Pizzeria-Bar Rhy Lounge in Stein am Rhein in Empfang nehmen. Mit den Worten «Mega cool» bedankten sich die Gewinner. Ein Dank geht an Berat Sulejmani (Bild) für die Gutscheine und Filialleiterin Barbara Vetterli vom Volg für die Mithilfe.

Text und Bilder Sr.





DIE GEMEINDE INFORMIERT

Neue Carparkplätze beim Forstwerkhof

Im Jahr 2017 setzte der Stadtrat eine Arbeitsgruppe ein, welche sich der Parkraumsituation in Stein am Rhein annahm. Diese hatte das Ziel, einfache, bezahlbare und wirtschaftliche Lösungen zu erarbeiten, die für alle Altstadtnutzer Parkplätze in zumutbarer Entfernung bieten. 2018 wurde von Einwohnerrat René Schöffeler ein Postulat eingereicht, welches u. a. die Verlagerung der Carparkierungen an die Peripherie forderte. Sowohl die Arbeitsgruppe als auch der Einwohnerrat sahen die Notwendigkeit für den Bau eines Carparkplatzes in der Peripherie der Stadt Stein am Rhein. Nach intensiver Überprüfung aller möglichen Standorte wurde der Carparkplatz beim Forstwerkhof aufgrund der Lage und der technischen Erschliessung als einzig geeigneter Standort für eine mittelfristige Lösung evaluiert. Mit der Aufhebung der Busparkplätze und der Schaffung der Ersatzparkplätze für PWs auf dem oberen Parkplatz Untertor kann ein

Teil der Parkplätze des unteren Parkplatzes kompensiert werden. Die restlichen fehlenden touristischen Parkplätze sollen beim Parkplatz Schützenhaus geschaffen werden. Das erarbeitete, dem Projekt zu Grunde liegende Konzept für die Gestaltung der Schiffländi sieht mittelfristig die Aufhebung des südlichen Teils des Parkplatzes vor. Mit dem Konzept sollen keine zusätzlichen Parkplätze geschaffen werden, sondern im Sinne der Aufwertung der Schiffländi und des Untertores neu verteilt werden. Das neue Bauvorhaben «Carparkplätze beim Forstwerkhof» sieht die Neuerstellung von acht öffentlichen, gebührenpflichtigen Reisebusparkplätzen in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen vor. Beim Untertorparkplatz wird eine Bus-Ladekante erstellt, um die Carpassagiere aus- und einsteigen zu lassen. Beim Werkhof soll der Reiseocar anschliessend, während der Verweildauer der Reisegesellschaft im Städtli, abgestellt werden. Beim Projekt wurde in Bezug auf die Gestaltung Rücksicht auf die Umgebung genom-

men. Im nördlichen Bereich zum Radweg ist ein zusätzlicher Grünstreifen mit Baumbepflanzung vorgesehen sowie im südlichen Bereich eine begrünte Versickerungsanlage für allfällig stark auftretendes Oberflächenwasser. Auf dem Parkplatz am Untertor kann durch den Bau des Carplatzes die Parkplatzsituation spürbar verbessert werden. Mit der mittelfristig angedachten Aufwertung des südlichen Untertorparkplatzes als Parkanlage (ohne Parkplätze) soll im Altstadtbereich eine nachhaltige Verschönerung erreicht werden. 2019 hatte der Einwohnerrat zuhanden der Investitionsrechnung 2020 einem Budgetkredit von 165 000 Franken für den Busparkplatzersatz Untertor zugestimmt. Die baulichen Eingriffe und Massnahmen sind auf eine mittelfristige Lösung ausgelegt worden, sodass die Kosten verhältnismässig tief gehalten werden können. Nach der öffentlichen Auflagefrist genehmigte der Stadtrat das Baugesuch zur Weiterzuleitung der Bewilligung an den Kanton.

Es braucht weitere Alterswohnungen

Das Altersleitbild Stein am Rhein soll umgesetzt werden. Bedarf besteht bei der ambulanten Betreuung, beim betreuten Wohnen, das erweitert werden muss, sowie in den Aussenräumen. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN «Die ältere Generation will so lange wie möglich selbstbestimmt wohnen», sagt Stadtpräsidentin Corinne Ullmann. Sie erarbeitete zusammen mit einer Arbeitsgruppe während der vergangenen Legislaturperiode noch als Sozialreferentin ein Konzept, wie das Altersleitbild Stein am Rhein umzusetzen sei. Dass die Eintritte ins Altersheim immer später erfolgen, hat Konsequenzen.

Das Altersheim selbst genügt nach den Um- und Anbauten den Anforderungen in Bezug auf den Platzbedarf. Zudem besteht eine Zusammenarbeit mit Ramsen und Thayngen. Sollte es Engpässe geben, hilft man sich gegenseitig aus, um diese zu überbrücken.

Einer der Schwerpunkte, der sich daraus ergibt, dass die älteren Menschen länger zu Hause wohnen, ist die ambulante Betreuung. Den pflegerischen Teil erbringt die Spitex. Die Orientierungsvorlage, die dem Einwohnerrat vorgelegt wurde, sieht ein weiteres Element vor. Es

soll eine Anlaufstelle geschaffen werden, an die sich ältere Leute und auch deren Angehörige wenden können, wenn Probleme im Alltag auftauchen, etwa wenn es um die Sicherheit in der Wohnung geht, wo oft Stolperfallen lauern. Eine solche Stelle könnte als Prävention auch Informationsveranstaltungen organisieren, die sich mit Aspekten und auch der Problematik des Alterns befassen. «Es handelt sich um niederschwellige Stellenprozente», versichert Ullmann. Diese Aufgabe könnte durchaus in Form einer Leistungsvereinbarung an einen entsprechenden privaten Dienstleister übertragen werden.

Möglichkeit mit Heimanschluss

Den zweiten Schwerpunkt der umzusetzenden Massnahmen bildet das begleitete/betreute Wohnen. Hier besteht eindeutig Bedarf. «Die Stadt Stein am Rhein hat das Glück, dass es die Genossenschaft für Alterswohnungen gibt», machte Ullmann an der Dezembersitzung



Als Standort für das Wohnen mit Heimanschluss bietet sich das lrmiger-Areal an. Bild Ursula Junker

klar. Sie wies damals auch auf das Begleitkonzept hin, das durch die Genossenschaft erstellt wurde, und das die Betreuung und Begleitung der Bewohner in den rund 30 Wohnungen regelt. Das private, genossenschaftlich organisierte Projekt entlaste die Stadt, so Ullmann. Dennoch ist dem Stadtrat klar, dass es weitere Angebote braucht. Die vorbereitende Arbeitsgruppe sieht einen Bedarf von 10 bis 15 Wohnungen, die beim Altersheim anzusiedeln sind. «Es muss noch abgeklärt werden, wie viele und welche Räumlichkeiten wir erstellen», legt Ullmann dar. Denn neben dem betreuten Wohnen setzt der Stadtrat auch auf Wohnen mit Heimanschluss. Aus der vielfältigen Nut-

zung ergebe sich, dass man flexibel planen müsse, betont Ullmann.

Aussenräume sicher machen

Noch ist auch die Finanzierung nicht klar. Die Stadtfinanzen sind angespannt. Da sucht der Stadtrat laut Ullmann noch nach Lösungen, wie etwa eine eigens dafür zu gründende gemeinnützige Stiftung. Klar ist, dass die Wohnungen für die Mieter auch bezahlbar sein müssen. Sozusagen in den Startschuhen steht die Arbeitsgruppe, die sich der Aussenbereiche annimmt. Sie wird unter anderem die Wege begehen, die zu den Einkaufsmöglichkeiten oder auch zum Bahnhof führen.

«Sind die Übergänge sicher, hat es Trottoirs, fehlt eine Bank zum Ausruhen?», lautet unter anderem die Fragestellung. Vor allem die neueren Quartiere stehen im Fokus dieser Begehungen. Denn dort fehle es oftmals an solchen Möglichkeiten, so Ullmann, die zudem anfügt, dass von den getroffenen Massnahmen auch Kinder und Mütter mit Kinderwagen profitieren. Auch wenn der Bereich Soziales, und damit auch das Altersleitbild und dessen Umsetzung, seit Januar ins Ressort von Sozialreferentin Carla Rossi fällt, wird Ullmann als Stadtpräsidentin die Arbeiten beratend weiter begleiten.

■ DER LESER HAT DAS WORT

Winter-«Impfonie» 2021

Inmitten des gegenwärtigen öffentlichen Stimmengewirrs von Corona-Hardlinern, Corona-Softlinern, Corona-Kurzleinern und Corona-Onlinern, inmitten von Corona-Skeptikern, Corona-Septikern und -Aseptikern, beschallt von sogenannten Querdenkern, welche die Parole «Viren sind das Volk!» brüllen, begleitet von Populär- und Rudimentärdenkern, Reichswehr- und Sturmwehrdenkern, im Spannungsfeld der Maskenverweiger, der Maskenvergeiferer, Maskenverweifer, Maskottchen und Masken-Hobbypolizeiferer, in dieser beispiellosen «Verringung» kündigt sich nun endlich die ultimativ stichhaltige Lösung an: die langersehnte Impfung, welche die Fallzahlen dann hoffentlich zum Impflodieren bringt.

Aber auch hier stehen die knallharten Impfturbos und Impfgegner einander völlig impfolerant gegenüber und verunglimpfen sich gegenseitig als impfantile Rimpfischer. Die einen behaupten, die Impfung mache Männer impfotent, die anderen bezichtigen die ersteren der mentalen Schwimmpfucht.

Bei diesen impflationären Schimpftiraden, bei denen auch namhafte Impfluencerinnen im Impfernet mitmischen, versimpfen wir mehr und mehr in einer impfernalischen Impformations- und Desimpformationsflut. Da ist nun eine unvoreingenommene Aufklärung bit-



«...die einen behaupten, die Impfung mache Männer impfotent, die anderen bezichtigen die ersteren der mentalen Schwimmpfucht.»

Christof Brassel
Steiner Poet und Liedermacher

ter nötig, impfsbesondere über die verschiedenen Impfangebote der impfolvierten Impfestoren. Zum Glück haben wir hier im Europa bald mehrere Varianten zur Auswahl, was natürlich unserem Impfividualismus sehr entgegenkommt:

Da gibt es z.B. den Impfstoff von Pfizer-BionStech. Dabei handelt es sich um eine sogenannte Tante eRNA-Impfung, was schon aus diesem familiären Klang heraus Vertrauen erweckt. Der unvermeidliche Nachteil dieser Pfizer-BionStech-Impfung ist natürlich, dass sie beim Stechvorgang etwas pfitzt; dafür ist sie vom BAG bereits heute hieb- und stichfest zugelassen. Eher für An-

hänger/innen der Astrologie, für Zen-Meditierende oder für andere impfindsame Impfiduen dürfte sich der Impfstoff der Firma AstraZen-eca eignen. Dieser kann vom BAG allerdings erst bei geeigneter impfergalaktischer Sternkonstellation zugelassen werden. Ob die kürzlich erfolgte, äusserst seltene, Konjunktion von Saturn und Jupiter den hohen Anforderungen des BAG genügt, ist derzeit noch ungewiss.

Wenn Sie sich eine ganz besonders moderne Impfung wünschen, die – nicht sehr überraschend – den Namen «Moderna» trägt und die gleichzeitig auf sehr traditionsbewusste Weise ebenfalls nach dem Tante eRNA-Prinzip funktioniert, müssen Sie wohl nicht mehr lange auf den Segen des BAG warten, denn mit einer Injektion dieses Produktes unterstützen Sie in durchaus sinnvoller Weise die imagemässig angeschlagene Firma Lonza, welche froh ist, sich auf ein Produkt zu verlagern, bei dessen Produktion nicht mehr wie beim Müeslivitamin Niacin derart horrenden Mengen von klimaschädlichem Lachgas in die Atmosphäre entweichen.

Wenn wir das internationale Impfstoffangebot durchgehen, kommen wir früher oder später auch zum russischen Produkt «Putimpf», welches in rasantem Tempo nach dem bewährten Prinzip des russischen Roulettes entwickelt und von der Tochter des russischen Präsi-

den sogar am eigenen Leib getestet wurde. Bemerkenswert ist auch die chinesische Einheitsimpfung «Impfin-Xi», welche sich für westeuropäische Impfividualisten jedoch kaum eignet, da sie nicht nur das Virus bekämpft, sondern vor allem auch das aus Parteisicht noch viel gefährlichere «Ab-Wei-Chung»-Syndrom und damit jede Art von selbständigem «Den-Ken».

Wer eine Impfung mit 1001-prozentiger Sicherheit wünscht und auch entsprechend hochprozentig bezahlen kann, dem sei die in den arabischen Emiraten entwickelte Exklusivimpfung «Impfschallah» wärmstens empfohlen. Wer es sich leisten kann, wird wohl kaum auf einen solchen De-luxe-Stich verzichten wollen, geht es doch letztlich um Dubai or not Dubai.

In der Hoffnung darauf, dass irgendein geeignetes Impfprodukt die Impfkonsumenten endlich in den Keller sausen lässt, freuen sich vor allem die nun zur Untätigkeit verdammt Musiker/innen weltweit auf die Impfung, die ihnen, wenn alles gut geht, bald wieder Konzertsäle mit Publikum bescheren wird. Aus Dankbarkeit üben viele von ihnen bereits jetzt schon heroisch an einer Neuversion der 3. Impfonie «Eroica» von Beethoven. Andere Musiker/innen bearbeiten in diesem Sinne die Impfontionen von Bach, oder wagen sich an das Spätwerk, «die Impflut», von Igor Strawimppfy.

Rücktritt aus dem Stiftungsrat

Jürg Suhner aus Stein am Rhein hat sich Ende 2020 aus dem Stiftungsrat der Schönhalde zurückgezogen. Nachfolgend eine Würdigung seiner Verdienste.

Gemäss der Gepflogenheit, einem Stadtvertreter einen Sitz im Vorstand zu gewähren, wurde Jürg Suhner, der damals städtischer Amtsvormund war, im Jahr 2002 in den Vorstand des Vereins Schönhalde in Neuhausen am Rheinfluss berufen.

Aufgrund seines Temperaments und seiner beruflichen Erfahrungen brachte er schnell neue, den veränderten gesellschaftlichen Strukturen entsprechende Ideen in den Vorstand ein. Es war Jürg Suhner, der die Wohnschule – ein Angebot

und Sprungbrett für junge Menschen – initiierte. Auch die Einführung von betreuten Aussenwohnungen, in denen Menschen in Wohngemeinschaften zusammenleben können, geht im Wesentlichen auf ihn zurück, genauso wie die Aufnahme von Frauen, denn die Schönhalde war ursprünglich ein reines Männerheim.

Lange Zeit wirkte Jürg Suhner zudem als Praxisbegleiter von Fachhochschulstudenten, die in der Schönhalde einschlägige Erfahrun-



Jürg Suhner.

Bild zvg

gen sammeln konnten. Jürg Suhner war an den Veränderungen der letzten zwei Jahrzehnte massgebend und aktiv beteiligt, so auch am Umzug der Institution von Schaffhausen nach Neuhausen am Rheinfluss im Jahr 2008. Im selben Jahr wurde

er zum Vizepräsidenten des Vereins gewählt. Diese Funktion behielt er auch bei, als die Schönhalde 2014 in eine Stiftung überführt wurde. Der Schönhalde fühlte und fühlt sich Jürg Suhner bedingungslos verpflichtet. Er ging Neuerungen aktiv an und schreckte auch nicht davor zurück, das «operative» Ruder in rauen Zeiten kurzfristig selbst in die Hand zu nehmen.

Jürg Suhner verlässt ein Schiff, das nach diversen Umstrukturierungen und Neuerungen auf Kurs ist und nun ruhigere Gewässer anstrebt. Dass das Schiff auf Kurs ist, ist nicht zuletzt auch Jürg Suhnens Verdienst. Dafür sei ihm herzlich gedankt. (Eing.)



Weisse Pracht hat auch das Städtchen fest im Griff

«Winter ist, wenn man mit den Tourenski auf den Klingen laufen kann», schreibt Roger Diethelm und freut sich darüber.

Bild Roger Diethelm

Schulleitung mit Kompetenzen angestrebt

Auch in der Primarschule Stein am Rhein sowie für die Orientierungsstufe oberer Kantonsteil sollen die Schulleitungen mehr Kompetenzen erhalten. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Noch wird es eine Weile dauern, doch für Schulpräsidentin Caroline Solms ist klar: «Wir peilen die Schulleitung mit erweiterter Kompetenz (SLmK) an».

Die Vorarbeiten dafür hat die Schulbehörde Stein am Rhein geleistet. Nun liegt der Ball beim Stadtrat. Danach ist der Einwohnerrat an der Reihe, denn der Wechsel zur SLmK bedarf laut Solms einer Verfassungsänderung, die letztlich den Stimmberechtigten vorgelegt werden muss.

Die Ausgangslage für den Wechsel ist gut. Nach mehreren Wechseln sind sowohl die Schulleitung der Primarschule wie diejenige der Orientierungsstufe seit einiger Zeit wiederbesetzt. Die seit Kurzem wieder vollständige Schulbehörde will, so Solms, die Arbeit nun an die Profis weitergeben. Mit dem neuen Modell erhalten die Schulleiter deutlich mehr Kompetenz, was die schulinternen Angelegenheiten betrifft. Die Zuständigkeiten werden neu geregelt, die

Schulleitung übernimmt den operativen Teil, die Schulbehörde gibt die Strategie vor. Damit wird sie von etlichen Aufgaben entlastet.

Geplant ist deshalb eine Verkleinerung der Schulbehörde auf drei Mitglieder; zusätzlich ist auch die Schulreferentin im Gremium vertreten. Vorgesehen ist auch, die Entschädigung fürs Schulpräsidium der sinkenden Belastung anzupassen.

Integration neu aufgleisen

An ihrer Jahrestagung haben Schulbehörde und Kreisschulbehörde – letztere ist für die gemeinsame Orientierungsstufe im oberen Kantonsteil zuständig – sich die Legislaturziele für 2021–24 gegeben.

«Wir wollen die Schulen weiterentwickeln», sagt Solms. Bereits eingeleitet ist der Zweijahreszyklus, der eine bessere Klasseneinteilung zur Folge hat, womit Stellenprozente eingespart werden können. Ein weiteres Feld tut sich auf in der Integration aller Schüler in die Re-



«Wir wollen die Schulen weiterentwickeln.»

Caroline Solms
Schulpräsidentin

gelklassen. «Wir suchen ein neues Konzept für die integrative Schulungsform», sagt Solms. Denn man stosse an die Grenzen der Integration. Das gilt sowohl für die Kinder, die mehr Unterstützung brauchen wie auch für die Begabtenförderung. Zusammen mit der Schulleitung macht man sich Gedanken darüber, «wie man allen gerecht werden kann».

Zusammenarbeit funktioniert

Und nicht zuletzt soll durch die Neuorientierung die Schule auch für die Lehrerschaft attraktiver werden. Bekanntlich hinkt der Kanton Schaffhausen mit den Salären

deutlich hinter den Nachbarkantonen her. Das spürt man auch in Stein am Rhein, wo die Stellen oft nur mit Mühe zu besetzen sind. Umso wichtiger seien gute Bedingungen, meint Solms. Eine dafür ist mindestens erfüllt. Digital besehen steht die Schule gut da, und auch mit der anstehenden Sanierung des Schulhauses Schanz können die Klassenräume den neuen Bedürfnissen angepasst werden. Ebenso soll auch der Schulhausplatz neu gestaltet werden.

Gemeinsame Weiterbildungen

Dann wäre da auch die Zusammenarbeit im oberen Kantonsteil zwischen den Schulen zu erwähnen. Auf der Orientierungsstufe ist sie bereits Wirklichkeit und funktioniert. Es gibt aber weitere Berührungspunkte. In einem Lenkungsausschuss arbeiten Ramsen und Stein am Rhein auch zusammen, um gleiche Voraussetzungen der Sechstklässler für den Anschluss an die Orientierungsstufe zu gewährleisten. Ebenso führt man gemeinsame Weiterbildungen durch. So besehen reisst der Faden auch auf der Primarschulstufe zwischen den beiden Gemeinden nicht ab.

Kanton kauft Aktien zurück

KANTON Vor fast genau drei Jahren hat der Kanton Schaffhausen den damals von der Axpo Holding (Axpo) gehaltenen 25-Prozent-Anteil an den EKS-Aktien in Höhe von 53 Mio. Franken zurückgekauft. 15 Prozent der EKS-Aktien wurden daraufhin zum Preis von 31,8 Mio an die Thurgauer EKT Holding AG (EKT) und 10 Prozent zum Preis von 21,2 Mio. an die Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG (EKS) weiterverkauft.

Nach der Generalversammlung

Nun hat der Regierungsrat Ende 2020 den von der EKS eigens gehaltenen 10-Prozent-Aktienanteil zurückgekauft. Die Übertragung wird erst nach der Generalversammlung der EKS für das Geschäftsjahr 2020 Ende Juni 2021 stattfinden, sodass die anteilmässige Dividende 2020 im Unternehmen verbleibt. Das Aktionariat besteht dann aus dem Kanton Schaffhausen mit einem Aktienanteil von neu 85 Prozent und der EKT Holding AG mit unverändert 15 Prozent an den EKS-Aktien.

Mit dem Rückkauf des 10-Prozent-Aktienanteils ist das Aktionariat der EKS bereinigt. Weitere Verkäufe sind derzeit nicht geplant. Die Thurgauer EKT behält ihren Anteil aus strategischen Gründen, was insbesondere mit Blick auf das Synergiepotenzial im Netzbereich begrüsst wird. (r.)

50 Jahre Frauenstimmrecht: 19. Jahrhundert bis 1948

Am 7. Februar jährt sich die Einführung des Frauenstimmrechts zum erst 50. Mal. Der Weg dazu war lang und steinig. Ein Blick zurück.

Wie so oft in der Politik – insbesondere als Frau – brauchten unsere Mütter, Grossmütter und Urgrossmütter viel Durchhaltewillen, bis sie politisch mit den Männern gleichgestellt waren. Bereits im 19. Jahrhundert formierten sich erste Frauengruppierungen, welche in der ersten Revision der Bundesverfassung 1874 die zivilrechtliche und politische Gleichstellung von Mann und Frau verankern wollten.

Sie scheiterten: Zwar wurde viel über die politischen Rechte der Frauen diskutiert, in der revidierten Bundesverfassung wurden die Frauen aber mit keinem Wort erwähnt. Die Zürcher Frauen wagten bereits 1868 den ersten Vorstoss, um ihr Stimmrecht einzufordern. Auch sie scheiterten.

Um die Jahrhundertwende kamen immer mehr Frauengruppierungen auf – auch solche, die sich gegen das Frauenstimmrecht organisierten. Allerdings kamen diese Bewegungen bald ins Stocken, da während des Ersten Weltkriegs an-

dere Probleme im Vordergrund standen. Und auch weil die Frauenverbände die gesamte Sozialfürsorge während des Kriegs sicherstellten, da die Schweiz noch keine Sozialversicherung kannte.

Motion schubladisiert

Aufschwung erfuhr das Anliegen wieder im Jahr 1918. Die Einführung des Frauenstimmrechts war eine von neun Forderungen des Landesstreiks. Im selben Jahr wurden zwei Motionen eingereicht, die den Bundesrat aufforderten, «Bericht und Antrag einzubringen über die verfassungsmässige Verleihung des gleichen Stimmrechts und der gleichen Wählbarkeit an die Schweizerbürgerinnen wie an die Schweizerbürger». Diese verschwanden allerdings über Jahrzehnte in einer Schublade. Es folgten kantonale Abstimmungen und Petitionen, in Bern reichte eine Gruppe von Frauen gar eine staatsrechtliche Beschwerde ein. All diese Vorhaben waren nicht erfolgreich und zwi-

schen 1930 und 1940 stellten einmal mehr internationale Ereignisse das Frauenstimmrecht in den Schatten. 1948 wurde im ganzen Land das 100-Jahr-Bestehen der Bundesverfassung unter dem Motto «Schweiz, ein Volk von Brüdern» gefeiert. Frauenverbände formulierten dies um zu «Schweiz, ein Volk von Brüdern ohne Schwestern» und überreichten dem Bundesrat symbolisch eine Europakarte mit einem schwarzen Fleck in der Mitte.

Zu diesem Zeitpunkt waren die Schweiz und Liechtenstein nämlich die einzigen europäischen Länder, die noch kein Frauenwahlrecht kannten. Rund zehn Jahre später begann es aber im Wallis zu rumoren, und schon bald sollte eine erste Gemeinde das kommunale Stimm- und Wahlrecht für Frauen einführen.

Fortsetzung im nächsten «Steiner Anzeiger» vom 2. Februar.

Eine Gruppe an Politikerinnen aus Stein am Rhein (SP und AL) hat sich zusammengetan, um dafür zu sorgen, dass die Thematik über das ganze Jahr auch in Stein am Rhein ihren Platz hat. (r.)

Neue Ausstellung «Leben über den Gräbern» in der Steiner Galerie Maebe



Seit geraumer Zeit stellt der Künstler und Pfarrer in Weiach (Zürcher Unterland), **Marcel E. Plüss** (im Bild rechts), in seinem Atelier in Diessenhofen Kunstwerke aus unbehandelten, einheimischen Baumstämmen und grossen Wurzelstöcken her, die als Lebensraum für Wildbienen dienen. Damit verbindet er auf nützliche Weise seine Holzkunst mit Tierschutz. So etwas Kunstvolles stellt man sich nicht nur gerne in den Garten oder auf die Terrasse. In der Zwischenzeit wurden die mittels Kettensäge und Schleifpapier hergestellten Holzskulpturen auch als Grabmal entdeckt und bewilligt. «Ein sinnvoller Ort», findet Plüss, denn «es gibt dort unzählige Trachtpflanzen, die von den Bienen besucht werden». Eine Auswahl an neu entstandenen Skulpturen sind zurzeit in der Galerie Maebe (Chlini Schanz 12/14) von **Beatrice Leutert** (l.) in Stein am Rhein zu bestaunen oder auch nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 0 52 232 03 83) zu besichtigen. Text und Bild Mark Schiesser

Elektronisch ausfüllen

KANTON Ab Januar 2021 steht den im Kanton Schaffhausen wohnhaften Steuerpflichtigen die Möglichkeit offen, mit der von der Kantonalen Steuerverwaltung zur Verfügung gestellten Deklarationssoftware «Steuern20» die Steuererklärung vollständig elektronisch auszufüllen und zu übermitteln.

Mit der App «Abraxas Doc Capture» können die Belege einfach, schnell und kostenlos digitalisiert und direkt in die Steuererklärung integriert werden. Der seit 2019 von Banken angebotene eSteuerausgang kann bei der Nutzung der Deklarationssoftware «Steuern20» ebenfalls verwendet werden und erlaubt eine medienbruchfreie Einspeisung der Bankdaten in die Steuererklärung. Die Übertragung der Steuerdaten erfolgt verschlüsselt via TLS/SSL, was dem Standard bei eBanking entspricht. Somit ist eine hohe Sicherheit gewährleistet.

Für die elektronische Einreichung der Steuererklärung wird ein Übermittlungscode zur Authentifizierung benötigt, welcher auf der ersten Seite der Steuererklärung zu finden ist. Mehr Information sowie die Kontaktdaten der Helpoints gibt es auf der Homepage der Kantonalen Steuerverwaltung unter www.steuern.sh.ch/efiling. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.

HINGUCKER



Unbekannte «Stampfer» haben dieses Herz im Schnee gemacht. Jeder kann sich seine eigene Botschaft herauslesen. Bild Hans Rudolf Widmer



Unsere eifrige Korrespondentin hat den Mühlweiher und die Reben in der Winterruhe bei einem Spaziergang festgehalten. Bild Ursula Junker

LESERBRIEF

Verzeihung!

«Querdenker» oder gar sogenannte «Verschwörungstheoretiker» sind nicht Menschen zweiter Klasse oder Staatsfeinde. Es sind ganz einfach Individuen, welche es sich erlauben, anders und vor allem auch kritischer zu denken, als es das nunmehr bald erdumspannende Mainstream-Protokoll verlangt. Zum Glück haben wir sie! Dass sie diffamiert, gedemütigt und zuweilen bis aufs Blut verfolgt werden, zieht sich durch die gesamte Geschichte der Menschheit. Gerade sie sind es aber, welche uns eine Gesellschaft mit wertvollen und oftmals sinnvollen Alternativen garantieren!

Ernst A. Rubli
Ramstein

Halle wird wiederaufgebaut

SINGEN Die Scheffelhalle soll wiederaufgebaut werden. Dies wurde letzte Woche an einer Sitzung des Gemeinderats Singen kommuniziert. Anlass dazu gab unter anderem ein Antrag der CDU-Fraktion Singen. Zwar werden die vom Brand übrig gebliebenen Reste der Scheffelhalle abgerissen, es soll aber wieder eine Halle geben, die genau gleich aussieht und vielleicht ein bisschen grösser sein wird. Der Förderverein «Freunde der Scheffelhalle» hat eine Petition gestartet, um sich für die Scheffelhalle starkzumachen. (r.)



UFSCHTELLER

91 Jahr frisch und froh Vor 91. Jahr (am 19. Januar) sind bim «Polizei» im Badische Hof z Ramse di 3. Zwilling uf d Wält chor. Dihomm, we s fruehner gsii isch! D Berta und d Luise. Si giit wohl ko unterschiedlicheri Zwilling als diä Zwo! Beidi im Chopf noch fit, au wänn d Bei numme so guet tragend we fruehner a de Ramser Gartefäschter uf de Tanz-Bühni! So unterschiedlich das diä Zwo sind, oos hönd s gemeinsam: de Humor und de tüüf Glaube.

Fröoget me noch em Erfolgs-Rezäpt vo ihrer guetä Verfässig, säged beidi unabhängig: «Wills de Herrgott guet gmont hät mit üs!» Drum: 91 Jahr frisch und froh, Berti, Lisi, mached wiiter so! Bernhard Stephan Schneider



Luise Zaroni-Schneider und Berta Bantli-Schneider (r.) im «Schäfli» bei einem Familientreffen. Bild zvg